



An den  
Präsidenten der THD  
Herrn  
Prof. Dr. Helmut Böhme

im Hause

DER PRÄSIDENT DER TECHN. HOCHSCHULE DARMSTADT											
A						1					
B						2					
C	- 2. FEB. 1994					3					
D						4					
E	Vp	K	PB	I	II	III	IV	V	VI	5	
F	Aktenzeichen:		Anlagen:								6
G											

27.01.1994 Di/ho

Kopie vorab an  
II  
III  
IV  
V  
ID

Professur C4 an der Technischen Hochschule Darmstadt (Nachfolge Teschner)  
Bezug: Ihr Schreiben vom 25. Januar 1994 Az. PB1 09-02--P210/92- tü

T. 9.2.  
14.30

Wv 9.2 T

Sehr geehrter Herr Präsident,

zu den von Herrn Priv.-Doz. Dr. Jaeger am 25.01. 1994 per Fax verschickten  
Ausstattungswünschen möchte ich im Namen des Fachbereichs 2 wie folgt Stellung  
nehmen:

1. Der Fachbereich begrüßt die rasche Ruferteilung an Herrn Jaeger, weil er ebenso wie das Institut für Soziologie dieser Professur besondere Bedeutung zumißt. Herr Jaeger bot schon der Berufungskommission die Gewähr, daß er die für die Nachfolge Teschner erforderlichen Voraussetzungen in besonderem Maße erfüllt. Seine im o.a. Schreiben skizzierten Vorstellungen bestätigen dieses Urteil voll und ganz. Institut und Fachbereich ist darum sehr daran gelegen, Herrn Jaeger für Darmstadt zu gewinnen. Eine ergebnisorientierte Verhandlungsführung erscheint mit auch geboten, um einer Annahme des Rufs nach Göteborg zuvorzukommen.
2. Die Zuordnung der Mitarbeiterstellen ist ebenso wie der Beschluß, eine solche Zuordnung überhaupt vorzunehmen, Sache des Instituts für Soziologie. In jedem Falle ist Herrn Jaeger eine Stelle sicher. Die Zuweisung von zwei weiteren Mitarbeiterstellen würde zwar die bislang am Fachbereich bestehende Praxis des 1: 1 Verhältnisses von Professuren zu Mitarbeiterstellen verschieben, doch sehe ich keinen Grund, dem nicht zuzustimmen. Ich befürworte im Gegenteil die von Herrn Jaeger gewünschte personelle Verstärkung mit Nachdruck, da sie dem ins Auge gefaßten Forschungsprofil entspricht und weil anders auch der geplante neue Studiengang Wirtschaftsingenieur- Bauwesen von vornherein unrealistisch bleiben würde. Die Neuzuweisung (-en) kann/können daher auch nicht mit einem Kw-Vermerk bis zur Erledigung einer anderen Stelle im Institut für Soziologie versehen werden.  
Was die Forderung einer wiss. Hilfskraftstelle betrifft,, so verweise ich auf ähnlich gelagerte Fälle in den Instituten für Geschichte (Dipper) und Politik (Wolf).
3. Die Forderung nach einem Ausbau des derzeit vorhandenen Sekretariats in Richtung auf eine SachbearbeiterIn ergibt sich zwingend aus dem Ausbildungs und Forschungskonzept von Herrn Jaeger. Ich unterstütze daher diesen Ausstattungswunsch.

4. Bei der Zusage Einmaliger Mittel sollte die Relation zu den Berufungszusagen der letzten Jahre in den anderen Instituten des Fachbereichs 2 im Auge behalten werden, freilich mit dem Zusatz, daß die dort 1993 mit Hilfe des WAP-Programms verbesserte Ausstattung einen Maßstab gesetzt hat, der dieser Professur nicht vorenthalten werden kann. Telefonschluß mit Direktwahl ins Ausland ist eine bloße Frage der Schaltungsfreigabe, digitaler Fax-Anschluß ergibt sich zwingend aus dem Mangel derzeitig verfügbarer analoger Rufnummern im Telefonnetz der THD.
5. Die Raumansprüche von Herrn Jaeger stoßen im Fachbereich sicherlich auf den größten Widerstand, da sein Kommen die Mangelsituation im Hause noch drastisch verschärfen würde. Auch hier zeigt sich wieder, daß der zwar seit langem zugesagte, aber immer noch nicht begonnene Aus- und Umzug von Spezialarchiven und -bibliotheken die Institute vor derzeit unlösbare Schwierigkeiten stellt. Es ist unter diesen Umständen allenfalls möglich, Herrn Jaeger einen weiteren Raum (46/364) anzubieten.
6. Daß Herr Jaeger die Wahrnehmung der ihm in Zürich angebotenen Forschungsmöglichkeiten genehmigt wird, ist auch dringender Wunsch des Fachbereichs. Auf diese Weise könnten nicht nur Diplomanden und Doktoranden des Instituts für Soziologie auf angemessene Weise gefördert werden, sondern von hier aus ergeben sich auch zahlreiche Möglichkeiten, Querverbindungen zu anderen an der THD bestehenden Fachrichtungen, auf- oder auszubauen bzw. zu institutionalisieren. Die rechtliche Form dieser Wahrnehmung muß im Ministerium gefunden werden, die THD sollte ihn hier im wohlverstandenen Eigeninteresse beraten und unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen



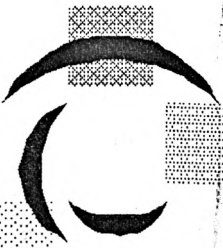
Prof. Dr. Christof Dipper  
Dekan

EAWAG

T. 9.2. - 14.30

DER PRÄSIDENT DER TECHN. HOCHSCHULE DARMSTADT	
A	1
B	2
C	3
D	4
E	5
F	6
VP K PB I II III IV V VI	
Aktenzeichen: Anlagen:	

jk 7  
Kopie  
brag a  
K 8-25/1  
III  
V  
T.D  
IV



F A X

WV 9.2.

**From:** Dr. C. Jaeger  
Zürich **Fax Nr:** [REDACTED]

**To:** Prof. Dr. H. BÖHME  
Präsident der THD **Fax Nr:** [REDACTED]

**Subject:** Professur C 4 für Soziologie an der THD (Nf. Teschner)  
AZ.: H I.1.1 - 422/502 - 14

**Date:** 24. Januar 1994

**# of pages:** (7) (including this sheet)

Sehr geehrter Herr Präsident,

Besten Dank für Ihr Schreiben vom 5.1.94. Wie von Ihnen gewünscht, sende ich Ihnen beiliegend meine Vorstellungen zur Professur für Soziologie. Um den verlangten Termin einzuhalten, übermittle ich den Text per Fax; der guten Ordnung halber sende ich eine briefliche Fassung nach.

Mittwoch, den 9. Februar, werde ich mich um 14.30 bei Ihnen zu einem Gespräch einfinden.

Mit freundlichen Grüßen,

Carlo Jaeger

(elektronische Unterschrift)

hmk,  
was hältste davon?

H - →





## LEHRSTUHL FÜR SOZIOLOGIE (NACHFOLGE TESCHNER )

### 1. AUSGANGSLAGE

Der Lehrstuhl für Soziologie (Nachfolge Teschner) an der THD bietet eine einmalige Chance, die Verknüpfung der Soziologie mit technisch-naturwissenschaftlichen Disziplinen zu verstärken. Angesichts der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit drängenden Umweltproblemen, wie sie gegenwärtig besonders im Rahmen der Forschungen zu "Human Dimensions of Global Change" entwickelt wird, kommt einer solchen Verknüpfung wachsende Bedeutung zu. Einen wichtigen Ansatzpunkt bietet dabei der Forschungsschwerpunkt "Auto, Verkehr und Gesellschaft", der in den letzten Jahren am Soziologischen Institut in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Technikforschung (ZIT) entwickelt wurde.

Es ist nicht zu bezweifeln, dass die Dynamik des Privatverkehrs für die Entwicklung der modernen Stadt von zentraler Bedeutung ist. Auch ist absehbar, dass der ökologische ebenso wie der gesellschaftliche Stellenwert des Automobils in den kommenden Jahren durch eine Vielzahl technischer und institutioneller Innovationen drastische Veränderungen erfahren wird. Diese Veränderungen können zum Kristallisationspunkt von soziologischen Forschungen werden, die grundlegende theoretische Fragen bearbeiten, ohne deshalb von praktischer Anwendung abgekoppelt zu sein. Entsprechende Forschungen können sich in Kooperationen mit den für Stadt- und Regionalplanung zuständigen Behörden, aber auch mit der Autoindustrie selbst, bewähren. Darüber hinaus können sie die ökologische Dimension der Siedlungsentwicklung generell verdeutlichen helfen – ein Punkt, der nicht zuletzt im Hinblick auf die Siedlungswasserwirtschaft von Belang ist (vgl. dazu unten: Internationale Kooperation).

Das Erbe der kritischen Theorie, dem die Soziologie an der THD in hohem Masse verpflichtet ist, kann dabei zur Entwicklung angemessener Formen der Technikfolgenabschätzung ebenso beitragen wie zu einem vertieften Verständnis sozio-technischer Innovationsprozesse. Dazu ist dieses Erbe in schöpferischer Weise mit neuen Forschungsinstrumenten, die im Bereich der Stadtforschung durch die Entwicklung der Computertechnik gewonnen wurden, anzureichern. In dem Ausmass, wie das gelingen wird, wird die Soziologie an der THD in vermehrtem Masse auch in der internationalen Fachdiskussion, besonders im angelsächsischen Raum, sichtbar werden.



Damit ist eine Strategie skizziert, die sich bewusst an international gepflegten Standards soziologischer Professionalität orientiert. Eben dadurch eröffnet sie weitreichende Chancen für die Lehre. Den primär sozialwissenschaftlich orientierten StudentInnen kann auf diesem Weg ein methodisches Handwerk vermittelt werden, das die sachlich begründete Selbstsicherheit ermöglicht, auf die sozialwissenschaftliche AbsolventInnen in Zukunft mehr denn je angewiesen sein werden. Die StudentInnen wiederum, welche an der THD Sozialwissenschaften im Nebenfach studieren, werden zu einer soziologischen Auseinandersetzung mit ökologischen Fragen befähigt – Fragen, die gerade für die Ingenieurwissenschaften von eminenter Bedeutung sind. Auf diesem Weg wird ein Reflexionsvermögen gefördert, das für die Ingenieure, die später in Managementfunktionen hineinwachsen werden, eine eigentliche Schlüsselqualifikation darstellen dürfte.

Im folgenden wird nun dargelegt, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen, um die skizzierte Strategie umzusetzen.

## 2. STELLEN

Um die Stadtoziologie an der THD in der vorgeschlagenen Richtung weiterentwickeln zu können, sind folgende Stellen erforderlich:

- 1 HochschulassistentIn (C1)
- 2 Wissenschaftliche MitarbeiterInnen (BAT IIa)
- 1 SachbearbeiterIn (BAT V), ev. 80%
- 1 Wissenschaftliche Hilfskraft mit Abschluss, 50%

3 Stelle

Vorhanden sind eine Stelle für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin und eine halbe Sekretariatsstelle. Mit diesen Ressourcen die oben skizzierte Entwicklung zu bewerkstelligen, ist ausgeschlossen. Vielmehr ist eine gezielte Verstärkung notwendig.

Insbesondere ist ein Sekretariatsbetrieb unabdingbar, der über weite Strecken Managementfunktionen erfüllt (speziell in der Acquisition und Verwaltung von Drittmitteln, in der Pflege der Beziehungen zu wissenschaftlichen Institutionen im Ausland sowie zu Wirtschaft und Behörden, besonders in Hessen).

Eine wissenschaftliche Hilfskraft mit Abschluss ist wesentlich, um einen dauerhaften Bezug zur internationalen Fachdiskussion herzustellen. Dazu soll das Reseach Committee 24 (RC24): "Environment & Society", das unter meiner Mitwirkung im Rahmen der International Sociological Association 1993 gebildet wurde (und in dessen Vorstand ich als Schatzmeister fungiere) genutzt werden. Die erwähnte Hilfskraft wird die Newsletter des RC24 mitbetreuen, bei der Organisation



der regelmässigen Workshops des RC24 behilflich sein und dafür sorgen, dass die in diesem Diskussionszusammenhang relevante Fachliteratur an der THD laufend greifbar ist.

### 3. RÄUME

Der oben erläuterten Stellenausstattung entspricht ein Bedarf von 5 Arbeitsräumen mit 6 Arbeitsplätzen. Die entsprechenden Räume sind neu zu streichen, wo dies nicht vor kurzem aus anderen Gründen schon geschehen ist.

### 4. ERSTAUSSTATTUNG

Soziologie ist eine Bücherwissenschaft und soll es bleiben. Zugleich wird jedoch die Fähigkeit, empirische Daten und theoretische Konzepte durch Computermodelle zu verknüpfen, zur unabdingbaren Voraussetzung dafür, sich an der internationalen Fachdiskussion erfolgreich zu beteiligen.

Dass hohe Leistungsanforderungen an den Lehrstuhlinhaber und die MitarbeiterInnen eine ergonomisch adäquate Ausstattung der Arbeitsplätze voraussetzen, versteht sich von selbst.

#### 4.1 GERÄTE UND SOFTWARE

1 Workstation (mit Farbbildschirm zur Darstellung raumbezogener Daten in Kartenform)

1 Laserdrucker (Farbdruck: siehe oben)

3 PCs (mit ergonomischem Bildschirm)

1 Notebook-Computer (graphikfähig)

Netzkarten für Telematik und E-mail

Scanner

Digitales Faxgerät

Kleinkopierer

Diktiergerät

Software zur Analyse raumbezogener Daten

Simulationssoftware

Generelles Statistikprogramm

Datenbanksoftware

Scannersoftware

Kommunikationssoftware

Programm für Desktop-Publishing



Gesamtkosten für Geräte und Software:

70'000 DM

#### 4.2 MOBILIAR

Schreibtisch

Drehstühle (gemäss arbeitsmedizinischen Normen)

Besprechungstisch mit Bestuhlung

Aktenschränke mit Hängeregistratur

Wandregale für Diskussionspapiere und laufende Dokumente

Bücherregale

Gesamtkosten für Mobiliar:

25'000 DM

#### 4.3 BIBLIOTHEK

Im Hinblick auf die oben skizzierte Orientierung des Lehrstuhls ist eine systematische Ergänzung der Institutsbibliothek in folgenden Bereichen angebracht:

- Neuere angelsächsische Literatur zu Stadtentwicklung und Regionalplanung
- Umweltsoziologie, Human Dimensions of Global Change
- Socio-Economics, Sozio-Technische Systeme
- Neuere angelsächsische Literatur zu Methoden und Modellbildung

In jedem dieser vier Bereiche sind rund 5'000 Titel zu durchschnittlich 45 DM anzuschaffen. (Es versteht sich, dass diese Anschaffungen nicht alle im selben Jahr erfolgen sollen noch können [bibliographische Vorarbeiten].) Insgesamt ergeben sich

Gesamtkosten für Bücher von rund

90'000 DM

~ 200 000

#### 5. INTERNATIONALE KOOPERATION

Ich habe im laufenden Jahr an der EAWAG, einer Forschungsanstalt des ETH-Bereichs, den Forschungsbereich Humanökologie aufgebaut. Dessen Aktivitäten habe ich auf die Möglichkeiten zur Reduktion der Umweltbelastungen (speziell der Treibhausemissionen) durch den Autoverkehr fokussiert. Nachdem die Leitung der EAWAG erfahren hat, dass ich gegenwärtig einen Ruf an die THD sowie einen zweiten nach Schweden habe, hat sie mir für den Fall, dass ich den Ruf an die räumlich nähere THD annehme, eine Forschungskoooperation angeboten. Danach würde ich im Rahmen meiner Aktivität an der THD weiterhin den Forschungsbereich Humanökologie der



EAWAG leiten und dadurch insbesondere über Ressourcen verfügen, um Doktorarbeiten an der THD durchführen zu können. Es handelt sich um mindestens drei Stellen zuzüglich zweier Doktorandenstellen und eines Kredits für laufende Kosten.

Die EAWAG ist als Forschungsanstalt primär mit Fragen der Wasserversorgung, der Abwasserreinigung und des Gewässerschutzes befasst. An der THD gibt es Bestrebungen, das Bauingenieurwesen verstärkt ökologisch zu orientieren, indem der Bereich der Siedlungswasserwirtschaft entsprechend gepflegt wird. Eine Kooperation des soziologischen Instituts der THD mit der Abteilung Humanökologie der EAWAG eröffnet hier die Möglichkeit wichtiger Synergien. Die Leitung der entsprechenden Forschungsaktivitäten würde ich ganz eindeutig als Teil meiner Dienstaufgabe an der THD begreifen. Sie wäre sowohl zur Entwicklung wissenschaftlichen Kontakte als auch in hohem Masse zur Nachwuchsförderung geeignet. Ich . Sie könnte in die Form einer Projektförderung mit Verwaltung der Drittmittel ausserhalb der THD gebracht werden. Ebenso kommt die Form einer von der THD anerkannten Nebentätigkeit in Frage.

Diese Forschungskoooperation böte für mein Wirken an der THD eine derart wesentliche Verstärkung, dass ich Sie in geeigneter Form realisieren will. Davon ausgehend strebe ich im Rahmen des nächsten Forschungsprogramms der Europäischen Union (das 1995 ausgeschrieben wird) eine Kooperation zum Thema "Auto, Verkehr, Gesellschaft" an, an der neben der THD und der EAWAG noch andere europäische Forschungsinstitutionen im Rahmen eines gemeinsamen Projektes zusammenarbeiten würden.

Es ist davon auszugehen, dass durch eine vermehrte internationale Präsenz der Soziologie an der THD auch deren Stellung im Rahmen der deutschsprachigen Soziologie verbessert werden kann (das umgekehrte Vorgehen ist bedeutend langwieriger und weniger erfolgversprechend). Als wesentliches Instrument dazu soll das im Abschnitt "Stellen" erwähnte Forschungskomitee "Environment & Society" der International Sociological Association dienen..

*Was bedeutet das .*

## 6. VARIA

Der wissenschaftliche Austausch mit den USA ist im Sinne der vorgeschlagenen Strategie zu verstärken. Wegen der Zeitverzögerung zu den USA ist ein Telefonanschluss mit Direktwahl ins Ausland rund um die Uhr zu gewährleisten.

Ein wirksamer Kommunikationsfluss mit Kontakten im In- und Ausland setzt einen digitalen Fax-Anschluss in den Räumen des Lehrstuhls voraus. Die Geringfügigkeit der Massnahme darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie ebenso unerlässlich ist wie gewichtigere Schritte .





Für meinen persönlichen Aufwand, der sich durch den Wechsel von Zürich nach Darmstadt ergibt, erwarte ich Rückerstattung (Umzugs- und Trennungsgeld).

24. Januar 1994

Carlo Jaeger